

Datum: 25. Februar 2015

## Bitburger Innenstadtring: Unfallzahlen seit Herbst rückläufig - CDU hakt Thema noch nicht ab

Uwe Hentschel

**Auch wenn die Zahl der Unfälle auf den Straßen des Innenstadtrings seit Einführung der Testphase insgesamt stark zugenommen hat, so zeichnet sich seit einigen Monaten eine deutliche Entspannung der Lage ab. An manchen Monaten war es zuletzt sogar teilweise ruhiger als vor dem Ring.**

Bitburg. "Der Ring ist auch für uns recht arbeitsintensiv", sagt Wolfgang Zenner von der Polizeiinspektion Bitburg. Schließlich habe die Polizei auch noch anderes zu tun, als nur die Unfälle auf den sieben Straßen des Innenstadtrings (Karenweg, Borenweg, Denkmalstraße, Glockenhäuschen, Dauner Straße, Römermauer, Am Markt) zu erfassen. Dennoch behalte die Polizei den Ring natürlich auch weiterhin im Auge, sagt Zenner. Denn je mehr Zahlen gesammelt würden, desto aussagekräftiger seien diese in der Summe.

Der Beitrag des vergangenen Monats zu dieser Summe ist übrigens die Zahl sieben. So oft nämlich hat es laut Zenner im Januar 2015 auf den Straßen des Innenstadtrings gekracht. Es gab in der Vergangenheit Jahresanfänge, in denen deutlich weniger Unfälle registriert wurden, wie beispielsweise 2011 (im Januar zwei Unfälle) oder 2012 (vier). Aber auch solche, in denen es genauso so oft oder gar öfter gekracht hat. Im Januar 2013, sieben Monate vor Einführung der Testphase, wurden ebenfalls sieben Unfälle erfasst.

Im Januar 2010 waren es sogar neun. Und ähnliches gilt auch für den Vergleichsraum Dezember, wo es mit Ausnahme von 2012 (zwei Unfälle) in den vergangenen fünf Jahren immer acht oder neun registrierte Unfälle gab. Fazit: Die Polizeistatistik zeigt zwar, dass die Zahl der Unfälle seit Beginn der Innenstadtring-Testphase stark zugenommen hat. Sie zeigt aber auch, dass die Zahlen nach der offensichtlichen Eingewöhnungsphase nun wieder rückläufig sind.

Michael Ludwig, Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion, kennt diese Zahlen. Liste-Streit-Fraktionssprecher Willi Notte ebenfalls. Beide sind nach wie vor Befürworter des Rings.

Und beide bedauern, dass sich der Stadtrat im Januar dennoch mehrheitlich für ein Ende des Innenstadtring-Projekts ausgesprochen hat. Es habe einige handwerkliche Fehler gegeben, die man aber hätte korrigieren können, sagt Notte. Und leider sei es der Stadt nicht gelungen, den Bürgern den Mehrwert des Rings zu vermitteln. "Man gewöhnt sich schnell an das Positive einer Veränderung", meint Notte, "aber fokussiert wird nur das Negative." Die Diskussion um den Ring sei so sehr auf emotionaler Ebene geführt worden, dass von den sinkenden Unfallzahlen keiner mehr etwas habe hören wollen, sagt Ludwig, der davon überzeugt ist, dass die Stadt diese Entscheidung bereuen wird. Wobei der CDU-Mann den Ring noch nicht endgültig abgehakt hat. "Dafür ist das Thema einfach zu wichtig", sagt er. "Sollte sich zeigen, dass die andere Lösung auch nicht besser ist, dann bin ich mir nicht zu schade, das Fass noch einmal aufzumachen."